

Eröffnung des neuen Betriebshofes Ost des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM

Pressegespräch und Presserundgang mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich, Baureferent Horst Haffner und Architekt Ludwig Wappner am Freitag, den 7. Juni 2002, 11.00 Uhr, Truderinger Straße 10

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Freude, Sie hier in Truderinger Straße 10 anlässlich der Eröffnung des neuen Betriebshofes München Ost begrüßen zu dürfen. Besonders freue ich mich auch für die 250 Müllmänner und Kraftfahrer des Abfallwirtschaftsbetriebs, die für den Münchner Osten zuständig sind. Sie haben endlich – nach rund 30 Jahren – einen richtigen Betriebshof bekommen. Er ist zugleich das neue architektonische Glanzstück der Münchner Abfallwirtschaft.

Nur wer die bisherigen Verhältnisse gekannt hat, kann richtig ermes- sen, was der Neubau für unsere Kollegen hier am Standort Truderin- ger Straße bedeutet. Denn bis vor kurzem war die Situation hier ge- linde gesagt sehr unbefriedigend. Die Müllmänner mussten sich in Containern umziehen und duschen. Die Verwaltung war ebenfalls in Containern untergebracht. Die Müllfahrzeuge parkten zusammenge- pfercht in einer ehemaligen Müllumladestation aus den 60er Jahren. Diese Zeit der Provisorien ist nun beendet. Im Münchner Osten be- ginnt jetzt ein neues Entsorgungs-Zeitalter.

Planung durch das Architekturbüro Allmann Sattler Wappner

Vor diesem historischen Hintergrund übertreibe ich nicht, wenn ich von einem architektonischem Quantensprung spreche, den die Ar- chitekt Ludwig Wappner und Christian von Arenstorff hier realisiert haben. Allein schon die Form und die äußere Optik des Gebäudes symbolisieren eine neue Ära am Standort Truderinger Straße.

Bestechend ist die kühne, kompakte Bauweise mit ihren klaren Li- nien. Zu den spiegelnden Fassaden würden die Kids sagen: „echt cool“. Ebenso gelungen ist auch das funktionale Gebäudekonzept. Alle Betriebsabläufe sind geschickt unter dem langgestreckten Dach zusammengefasst. Der östliche Gebäudetrakt mit seinen spiegelnden Außenfassaden bildet den Kopfteil: Er umfasst die Sozialräume für die Müllwerker, die Büros und Kfz-Waschhalle. Daran schließen

sich in westlicher Verlängerung die Müllbehälter-Werkstatt und der Carport an.

Die vielen raffinierten Details wird uns der Architekt Ludwig Wappner im Anschluss bei einem Rundgang durch das Gelände vorstellen.

Hier nur die wichtigsten Gebäudefunktionen:

Erdgeschoss

Im Erdgeschoss des Kopfgebäudes befindet sich die Einsatzzentrale für die Platzwarte. Die Ausrichtung bietet einen direkten Sichtkontakt zur Ein- und Ausfahrt sowie einen Überblick über den Betriebshof.

Direkt davor, unter dem großen Vordach, wurde eine Service-Station für die Müllfahrzeuge eingerichtet. Sie dient der Versorgung mit Betriebsmittel, also Öl, Fett, Luft, Kühl- und Waschwasser. Die Zapfstellen sind so angeordnet, dass sie von der Einfahrt aus direkt angefahren werden können.

Den größten Teil des Erdgeschosses nehmen die beiden KFZ-Waschhallen ein. Seit der Einführung der Einsammlung von Papier- und Bioabfällen besteht ein erhöhter Waschbedarf für die Müllfahrzeuge. Die beiden Waschplätze sind für Fahrzeuge durchfahrbar und verfügen über Einrichtungen zur Erfassung der Schmutzrückstände sowie über eine Aufbereitungsanlage des Waschwassers.

Zwischengalerie

In einer Zwischengalerie, quasi auf halber Höhe zum Obergeschoss, befindet sich das Büro der Fahrmeisterei.

Obergeschoss

Das Obergeschoss bietet alles, was ein Müllmann vor, zwischen und nach seinem Arbeitseinsatz braucht.

Die spiegelblanken Umkleide- und Sanitäreinrichtungen sind sehr großzügig angelegt, die Ausstattung ist sehr hochwertig und entspricht voll den Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung.

Ich möchte auch auf den interessanten Ausblick von den Sozialräumen aus über das Flachdach des Carports in Richtung Innenstadt hinzuweisen. Das Flachdach wird sich im Laufe des Sommers zu einer blühenden Wiese verwandeln.

Hier, in der Betriebskantine erhalten unsere Mitarbeiter Getränke, Brotzeiten aber auch warme Speisen.

Die Verwaltungsbüros nebenan bieten der Betriebshofleitung und den sechs Bezirks- und Bereichsleitern ein freundliches Arbeitsumfeld, wie sie uns bereits versichert haben.

Für den AWM-Personalrat wurde hier im Obergeschoss extra ein Besprechungszimmer eingerichtet.

Behälterreparatur-Werkstatt

Zwischen Betriebsgebäude und Carport befindet sich eine eigene Werkstatt zur Reparatur und zum Reinigen von Müllgroßbehältern. Zum Werkstattbereich gehört auch der galerieartige Büroraum mit Sichtkontakt zur Werkstatt und zum Außenbereich der Behälteranlieferung.

Abstellflächen für Müllbehälter

Die überdachten Abstellflächen befinden sich unmittelbar neben der Behälterreparatur-Werkstatt und nehmen eine Gesamtfläche von rund 200 Quadratmetern ein. Auf diesen Flächen werden jährlich mehr als 30.000 Mülltonnen zwischengelagert, bevor sie im Tausch für defekte Gefäße zu den Bürgern gebracht werden.

Carport

An die Behälterwerkstatt schließt sich der Carport an. Zur optimalen Belüftung sind die überdachten Abstellfläche seitlich offen. Im Carport werden künftig folgende Fahrzeuge untergebracht:

- 30 Müllpressfahrzeuge
- 10 Lkw
- 20 Sonderfahrzeuge
- 2 Anhänger
- 5 Dienst-Pkw
- 1 Räum- und Streufahrzeug.

Betriebsgelände

Das gesamte Betriebsgelände wurde mit Baum-, Strauch- und Gras-pflanzungen begrünt. Entlang der Truderinger Straße entsteht ein Grünzug, der sich um das Betriebsgelände herum fortsetzt.

Parkplätze für Mitarbeiter und Besucher

Für Mitarbeiter und Besucher wurden 70 Pkw-Stellplätze im nördli-chen Bereich des Betriebsgeländes angelegt. Sie sind vom Betriebs-gebäude durch einen Grünstreifen optisch abgesetzt. Die Parkplätze erhalten in den nächsten Jahren durch eng gepflanzte Platanen ein grünes Dach.

Bauliche Besonderheiten

Der Betriebshof Ost wurde nach ökologischen Grundsätzen geplant. Dazu gehören:

- die energiesparende Kompaktbauweise
- Nutzung von Sonnenergie zur Warmwasseraufbereitung
- Regenwasser-Versickerungsanlage
- Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers
- Wasseraufbereitungsanlage der Waschanlage (Entfernung von Feststoffen, Benzin und Öl)
- Behälterwasch-Anlage mit nachgeschalteter Zinkreinigung des Waschwassers (die Müllgroßbehälter sind verzinkt, beim Wa-schen lösen sich Zinkanteile)

Daten zum Neubau Betriebshof Ost

Bauzeit:	November 2000 bis November 2002
Fläche Betriebsgelände:	17.400 Quadratmeter
Geschossfläche:	7.400 Quadratmeter
Baukosten:	13 Millionen €

Bedeutung funktionsgerechter Architektur

Funktionsgerechte Verwaltungs- und Betriebgebäude sind eine wich-tige Voraussetzung für moderne Unternehmenstätigkeit und für wirt-schaftliches Arbeiten. Gleichzeitig trägt die moderne Architektur auch dem Wohlbefinden der Mitarbeiter Rechnung, die ja trotz aller techni-scher Erleichterungen immer noch schwere körperliche Arbeit leis-ten. Hier hatte die städtische Abfallwirtschaft einen erheblichen Nachholbedarf. Auf diesem Sektor hat die Stadt und der AWM in den

letzten Jahren vorbildliches geleistet. Im Rückblick steht auch fest: Durchdachte und technisch ausgereifte Neubau-Lösungen sind längerfristig allemal kostengünstiger als das Herumdoktern mit Provisorien, Anbauten und Umbauten, die zudem immer wieder Umzüge der Belegschaft mit sich brachten.

Konzept zur Standortoptimierung

Somit ist der neue Betriebshof Ost ein weiterer wichtiger Baustein in unserem Standortoptimierungskonzept. Hier setzen wir das fort, was wir am Georg-Brauchle-Ring mit der neuen Abfallwirtschafts-Zentrale begonnen haben: Mit dem Bezug der AWM-Zentrale im Jahr 1999 wurde ein Großteil der Betriebseinrichtungen vom alten Betriebshof Süd in Giesing (Sachsenstraße) nach Moosach verlagert. Die Gebäude des verbleibenden Teils des Betriebshofs Süd werden ab 2003 erneuert. Im Münchner Norden wird der Betriebshof an der Duisburger Straße bis zum Jahr 2003 endgültig aufgelöst. Er weicht der Parkstadt Schwabing mit ihren hochwertigen Wohn- und Bürogebäuden. Insgesamt macht der Abfallwirtschaftsbetrieb rund 10.000 Quadratmeter Grundstücksfläche für höherwertige Nutzung frei. Künftig hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München also eine Zentrale und zwei Betriebshöfe:

- Zentrale am Georg-Brauchle-Ring 29 mit Verwaltung und Betriebswerkstätten
- Betriebshof Süd an der Sachsenstraße 25
- Betriebshof Ost an der Truderinger Straße 10

Kunst am Bau „Woher Kollege - wohin Kollege?“

Zu einem städtischen Neubau gehört auch Kunst am Bau. Im Rahmen des Kunst-am-Bau-Projektes des Landeshauptstadt München wurde deshalb auch für den neuen Betriebshof Ost ein Kunstauftrag ausgeschrieben. Das Künstlerduo „Empfangshalle“ alias Corbinian Böhm und Michael Gruber hat mit einer sehr ungewöhnlichen und originellen Konzeption den Wettbewerb gewonnen. Woher Kollege? – Wohin Kollege? So lautet der Titel ihres Kunstaktionsprojektes.

Das Projekt lässt kurz wie folgt umreißen: „Woher Kollege? – Wohin Kollege?“, fragten die beiden Künstler 30 Münchner Müllwerker. Die Antworten auf diese Fragen fielen sehr unterschiedlich aus, denn die AWM-Belegschaft setzt sich aus 25 verschiedenen Nationalitäten zusammen. Durch Verbindung der verschiedenen Heimatorte auf einer

Landkarte entstand eine Reiseroute, die von Neuperlach bis Nordafrika reicht. Mit einem Müllauto, das als Wohnmobil umgebaut wurde, begibt sich abwechselnd jeder Kollege auf die Reise zu seinem Heimatort. Dort fotografiert er Motive, die für ihn persönlich die Heimat darstellen, das Müllfahrzeug ist mit auf dem Bild. Auf diese Weise verbindet sich die Arbeit in Deutschland mit seiner Vision von Heimat. Zurück in München werden die Fotos von den beiden Künstlern als wetterfeste Fahrzeugplakate im Format 200 x 120 cm gedruckt und auf die Münchner Müllfahrzeuge montiert. Als fahrende Kunstwerke bewegen sich die Motive dann durch die Stadt, sichtbar für alle Kollegen und für alle Münchner. Damit kommt die Kunst quasi zu Menschen. Die Plakate mit den Heimat- und Müllfahrzeug-Motiven regen zum Nachdenken und zum Gespräch an.

AWM als Vorbild für Integration ausländischer Mitbürger

Das Kunstprojekt macht auf diese Weise die Integration ausländischer Mitbürger sehr öffentlichkeitswirksam zum Thema. Im Abfallwirtschaftsbetrieb sind etwa ein Drittel aller 600 Müllwerker ausländische Mitarbeiter. Ähnlich sieht es bei den 90 Kollegen auf den Wertstoffhöfen und den 70 Kollegen in den Betriebswerkstätten aus. Mit einem Wort: Ohne unsere ausländischen Kollegen wäre die Müllabfuhr überhaupt nicht denkbar. Zur Zusammenarbeit mit den deutschen Mitarbeiter kann man nur sagen: das läuft vorbildlich. Die gemeinsame Arbeit schweißt die Leute regelrecht zusammen, es gibt ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Fit für den Wettbewerb

Die hohe Motivation und das Selbstbewusstsein unserer Müllwerker ist zugleich eine wichtige Voraussetzung für den Abfallwirtschaftsbetrieb München, um die neuen Herausforderungen der Zukunft zu bestehen. Die Konkurrenz durch private Entsorgungsunternehmen wird ja durch die neue Gesetzgebung auf Bundes- und Europa-Ebene für kommunale Betriebe künftig viel stärker. Wir müssen uns für einen Wettbewerb fit machen. Dazu gehört:

- die Steigerung der Wirtschaftlichkeit
- der Ausbau des Dienstleistungsgedankens
- die Modernisierung von Verwaltung und Betrieb
- und nicht zuletzt motivierte und zufriedene Mitarbeiter

Ich blicke sehr zuversichtlich in die Zukunft des AMW, denn wir können auf eine sehr erfolgreiche Tradition und sehr viel Erfahrung als kommunaler Entsorger verweisen. Die städtische Abfallentsorgung ist seit mehr als 100 Jahren ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und der Stadthygiene. Die frühere Müllbeseitigung hat sich in den vergangenen 12 Jahren zu einem umwelttechnisch und logistisch ausgefeilten Abfall- und Wertstoffmanagement weiterentwickelt. In München haben wir das Drei-Tonnen-System eingeführt und 12 moderne Wertstoffhöfe gebaut. Die Deponie Nord-West hat sich zu einen Entsorgungspark mit vielfältigen Aufgaben und Funktionen verwandelt, aus den Müllöfen der 60er Jahre wurden umwelttechnischen Vorzeiganlagen mit optimaler Energienutzung. Die städtische Abfallwirtschaft ist im Wandel zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb begriffen. Die Zertifizierung durch den TÜV zum Entsorgungsfachbetrieb im November 1998 war ein erster wichtiger Schritt. Die Umwandlung des Amtes für Abfallwirtschaft in den städtischen Eigenbetrieb AWM am 1. Januar 2002 brachte mehr Unabhängigkeit und flexiblere Handlungsfähigkeit. Die Eröffnung des neuen Betriebshofes München Ost ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.

Dank

Dank an den Architekten

Dank an das Baureferat, Hochbau 5, Frau Krimse für die sehr gute Bauleitung und Frau Strohte für die sehr gute Koordinationsarbeit

Dank an AWM, Herrn Aigner für seine engagierte Projektleitung und Herrn Gasthaus für seine tatkräftige Mithilfe.

Zu guter Letzt wünsche ich allen Mitarbeiter des neuen Betriebshofes München Ost eine gute Zeit der Eingewöhnung und natürlich weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich (Kommunalreferentin)

2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM: Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail: arnulf.grundler@muenchen.de